## Zwölftes Kapitel.

Am Alexandra-Nil. — König Rumanika von Karagwe. — Der Badeort Ntagata. — Stanley braucht eine Trinkkur, die ihm schlecht bekommt. — Beschaffenheit der Heilquelle. — In der Rüstkammer Rumanikas. — Hungersnot in Usui. — Auch „Bull" erliegt. — Zusammentreffen mit einem gefürchteten Abenteurer, den Stanley dann gar nicht so „furchtbar" findet.

Jetzt war Stanley wieder allein mit seinen Wangwana und Wanyamwezi und er schätzte sich sehr glücklich, ferner nicht mehr von dem eigensinnigen oder selbstsüchtigen Willen irgend eines andern abzuhängen. Er zog nun südwärts und erreichte bald den Alexandra-Nil, den größten Zufluß des Viktoria-Sees, der eine Breite von 520 Meter und sehr klares Wasser von matter Eisenfarbe hat.

Die Anwohner wollten es Stanley nicht eher gestatten, über denselben zu setzen, bis er eine Abgabe an ihren Häuptling entrichtet habe. Da er sich aber dessen weigerte, ließen sie ihn auch so ziehen.

Die Reisenden befanden sich nun in dem Lande Karagwe. Sie erreichten am 25. Februar 1876 den Handelsplatz Kafurro, in welchem sich einige reiche arabische Kaufleute dauernd niedergelassen hatten. Bei denselben fand Stanley sehr gastfreundliche Aufnahme. Dem König Rumanika von Karagwe, der dem Kaiser tributpflichtig ist, machte er einen Besuch.

Derselbe, ein Mann von außergewöhnlicher Größe — Stanley reichte ihm kaum bis an die Schultern — war in rotes Deckenzeug gehüllt. Seine sehr munteren, gesund aussehenden Söhne, noch im Knabenalter, waren noch dürftiger bekleidet.

„Ich bekenne," sagt Stanley von Rumanika, „daß gleich der erste Blick auf diesen ehrwürdigen Heiden mit seinem vornehm gütigen Wesen denselben Eindruck auf mich machte, wie wenn ich irgend einem christlichen Patriarchen oder Heiligen, deren Gedächtnis die Kirche von uralten Zeiten her in Ehren hält, in sein ruhig heiteres, friedliches Antlitz schaute."